
Die Akte Jesus¹

Predigt vom 19. August 2007 in Effretikon

Einleitung

Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich.

Johannes 14,6

Jesus Christus fasziniert, polarisiert. **Keine Person** hat derzeit einen so grossen Einfluss, **wie dieser Mann aus Nazarath.**

Alles beginnt vor etwas über 2000 Jahren. In der kleinen Stadt Bethlehem, die zur römischen Provinz Judäa gehörte, kommt ein Kind zur Welt, das die Welt verändert.

Jesus ist kein gewöhnliches Kind. Er kommt zur Welt, obwohl seine Mutter Maria nicht mit ihrem Mann Joseph geschlafen hat. Ein anderer ist der Vater: Gott persönlich.

Wieso sollte Gott auf die Idee kommen, sein eigenes Kind als Mensch auf die Erde zu schicken?

Sicher nicht, damit die Menschen einen Grund haben, eine **neue Religion** zu gründen. Gott geht es dabei um sehr viel mehr.

Mit Jesus Christus sendet er den Menschen einen, der alles auf den Kopf stellt.

Statt als Sohn Gottes wie ein König auf der Erde zu herrschen, spricht Jesus davon, dass die Niedrigsten bei Gott die Höchsten sind.

"Liebe Gott von ganzem Herzen und liebe deine Mitmenschen wie dich selbst", ist eine weitere seiner zentralen Aussage.

Erstaunlicherweise schafft er sich mit dieser Liebesbotschaft wahrscheinlich mehr Feinde, als wenn er als Herrscher auftritt.

Jesus wird der damaligen **religiösen Elite** zu gefährlich. Man verurteilt man ihn als Volksaufhetzer und Gotteslästerer zum Tode, richtet ihn hin.

Napoléon Bonaparte spricht später:

"Alexander, Cäsar, Karl der Große und ich haben große Reiche gegründet.

Aber worauf beruhen diese Schöpfungen unseres Genies? Auf Gewalt. Jesus

hingegen gründete sein Reich auf Liebe. Und zu dieser Stunde würden

Millionen Menschen für ihn sterben." -

Wer ist Jesus wirklich? Wie können wir beinahe 2000 Jahre nach seinem öffentlichen Auftreten wissen, wie er denn nun wirklich ist?

Die einzige Möglichkeit besteht darin, dass wir uns an **Augenzeugen** orientieren.

Augenzeugenberichte sind in zwingend, **überführend**. Die Berichte von Augenzeugen sind beim Thema bei unserem heutigen Thema „Die Akte Jesus“ von entscheidender Bedeutung.

¹ Als Visualisierung dient eine Tafel auf der ganz verschwommen die drei Begriffe „Glaubwürdigkeit“, „Gottes Sohn“ und „Für mich“ steht. Sie sind verschwommen, weil sie den meisten Menschen verschwommen sind. Ich vergleiche es mit einer Zeit, in der mein Augenlicht abnahm und ich es nicht bemerkte. Erst auf einer Fahrt nach Holland, als ich die Tafeln lesen musste, bemerkte ich, wie schlecht mein Augenlicht ist. Oft ist es in Bezug auf Jesus Christus ähnlich.

Was nun, wenn Worte von Jesus Christus wirklich wahr sind:

Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich.

Johannes 14,6

Wenn Jesus glaubwürdig ist – und mir ist klar, dass hier bei vielen ein grosses „wenn“ im Raum steht – dann ist nichts wichtiger als die Frage, wie wir auf ihn reagieren.

Aber wer ist Jesus wirklich?

Bsp: Holland – Augenlicht – Autobahn – Tafeln nicht lesen – nicht bemerkt – Brille – klar sehen (Übertragung auf Jesus Christus).²

Uns stellen sich einige Fragen:

Was hat es mit den Aufzeichnungen über Jesus auf sich? Ist die Sache über Jesus Christus wirklich wahr? Kann man den biblischen Berichten in den Evangelien trauen?

Gibt es Beweise, dass Jesus Christus wirklich der Sohn Gottes ist?

Zum Schluss werden wir noch die wichtigste Frage betrachten:

Was hat dies mit meinem Leben im 21. Jahrhundert zu tun?

I. Wie Glaubwürdig ist die Bibel?³

Was hat es mit den Aufzeichnungen über Jesus auf sich?

Ist die Sache über Jesus Christus wirklich wahr? Die Berichte über Jesus Christus finden wir in der Bibel, in den Evangelien.

Die Frage ist nur: Wie ***ernst muss man die Berichte*** über Jesus nehmen?

Sind dies wirklich die ***exakten Aufzeichnungen*** über Jesus Christus?

Warum hat man Zweifel? Ein Grund scheint die Möglichkeit von Fehlern und Änderungen durch die ***handschriftliche Vervielfältigung*** des Neuen Testaments bis etwa in das Jahr 1500 n.Chr.

Können wir beim Lesen der Bibel sicher sein, dass wir den von seinen Verfassern geschriebenen ***Originaltext*** vor uns haben?

Dieser Einwand wird häufig von Menschen vorgebracht, die sich nicht bewusst sind, wie überwältigend der Beweis für die Originaltreue des Neuen Testaments ist.

Erstens gibt es viele Manuskripte, die das ganze Neue Testament oder Teile dessen beinhalten. Insgesamt ***existieren über 5000 davon***.

Natürlich gibt es in ***all diesen Manuskripten*** Abschreibfehler, da es praktisch unmöglich ist, ein ganzes ***Dokument ohne zufällige Fehler*** handschriftlich zu vervielfältigen. Deshalb enthalten zwei Handschriften nie die gleichen Fehler.

Wenn man jetzt alle Manuskripte miteinander vergleicht, ist es möglich, den Originaltext so zu rekonstruieren, dass weniger ***als 2 % unsicher sind***.

Bei diesen 2 % geht es überwiegend um kleine sprachliche Besonderheiten, die ***keinen Einfluss auf die Bedeutung des Textes*** haben.

² Brille auf die Tafel kleben

³ Glaubwürdigkeit hinkleben

Ein Vergleich mit **einigen Werken** der berühmten lateinischen und griechischen Autoren der Antike hilft uns. Diese Werke sind uns nur in Form einiger später Manuskripte (d.h. aus dem 7. - 9.Jh.) überliefert. Trotzdem **würde kein Kenner der klassischen Literatur auch nur daran denken**, ihre Gültigkeit als zuverlässige Darstellung dessen, was die ursprünglichen Verfasser schrieben, anzuzweifeln.

Im Vergleich dazu ist der Nachweis für die **Zuverlässigkeit des Textes** des Neuen Testaments überwältigend.

Wir können deshalb die Gewissheit haben, dass wir beim Lesen praktisch genau das erfahren, was uns die Autoren des Neuen Testaments mitteilen wollten.

Die Evangelien zeigen uns den wahren Jesus!

Es gibt nur ein Problem, das man bezüglich der Glaubwürdigkeit der Bibel haben kann: **Es ist die Person von Jesus Christus.**

Besonders der Anspruch, dass Jesus der Sohn Gottes ist, der zu uns auf die Erde kommt

Manche halten es für unmöglich einem Buch mit solchen Behauptungen Glauben schenken zu können. **Gute Überlieferung hin oder her.**

Ohne das Neue Testament selbst gelesen und untersucht zu haben, nehmen sie deshalb von vornherein an, dass es unmöglich historische Tatsachen beschreiben könne, solange der Anspruch erhoben wird, dass Jesus Mensch und Gott in einem war.

Dabei verfallen sie dem alten Gedanken, dass Jesus Christus, so wie er im Neuen Testament beschrieben wird, eine Erfindung der Verfasser der Evangelien ist.

II. Wer ist Jesus Christus wirklich?⁴

Albert Einstein sagte:

Durch die Mathematik weiss ich, dass es Gott gibt, aber mit der Mathematik kann ich Gott nicht finden. Ich glaube an einen Gott, der sich durch die Harmonie alles Bestehenden geoffenbart hat. Es gibt nur einen **Ort auf der Erde, wo keine Finsternis** ist: Das ist in der Person Jesu Christi. In ihm erscheint Gott am deutlichsten.⁵

Gibt es Beweise, dass Jesus Christus wirklich der Sohn Gottes ist?

Für viele Menschen liegt die **grösste Schwierigkeit** in der Behauptung von Jesus, er sei mehr als ein Mensch, er sei Menschgewordener Gott.

Man denkt, dass es **sicher ein Aberglaube** ist, der dadurch verursacht wird, dass Menschen in der antiken Welt an viele Götter glauben. Damals nehmen sie an, dass diese Götter ziemlich häufig die Erde in Form von außergewöhnlichen menschlichen Wesen besuchen.

Bei Jesus sind die Tatsachen völlig anders. Es stimmt natürlich: Alle Völker in der antiken Welt glauben, dass es viele Götter gibt, die **von Zeit zu Zeit die Erde** besuchen – alle **Nationen glauben dies, ausser einer.**

⁴ Gottes Sohn hinkleben

⁵ Quelle: [http://www.jesus.ch/index.php/D/article/783-Tour/35563-Jesus: Die Tour \(4,6\)](http://www.jesus.ch/index.php/D/article/783-Tour/35563-Jesus: Die Tour (4,6)) [Stand: 17. August 2007]

Diese eine Ausnahme ist das Volk der Juden, wozu die Schreiber des Neuen Testaments (bis auf einen gehörten).

Juden sind **strenge Monotheisten**. Sie verachteten die anderen Völker wegen ihres Polytheismus. Sie können nichts anfangen mit der Gewohnheit der Heiden, die aus ihren **Königen und Helden Götter** machen.

Der Anspruch auf göttliche Ehre für irgendjemanden ausser Gott, dem Schöpfer, ist für Juden eine so schwere Lästerung, dass sie nach ihrem Gesetz mit dem Tode bestraft wird.

In der **Ausübung ihrer Religion** sind sie in jedem Haus des Landes jahrhundertlang gelehrt worden, eine grundlegende Aussage ihres Glaubens täglich aufzusagen:

Höre, Israel: der Herr, unser Gott, ist ein Herr (5. Mo. 6,4 Zürcher).

Solche Menschen denken nicht einen **Augenblick** daran, dass Jesus von Nazareth mehr als ein Mensch ist. Sie müssen schon durch eine **überwältigende Beweislast** dazu gezwungen werden.

Unter den Beweisen ist die Tatsache am wichtigsten, dass Jesus Christus selbst mit seinen Taten und ihren Auswirkungen sowie mit seinen eindeutigen Aussagen den Anspruch erhebt, Gott gleich zu sein.

Was ist der überzeugendste Grund dass Jesus der Sohn Gottes ist?

Ganz einfach:

Jesus sagt es selbst!

Dies klingt sehr einfach, aber er beweist es auch! Wie?

Durch sei Leben, seine Worte, seine Taten. Schauen wir auf seine Worte:

Die Bergpredigt bleibt als **Massstab** unübertroffen. Sie zeigt uns wie der Mensch leben soll. Überprüfen sie es selbst. Versuchen Sie eine Woche lang nach der Bergpredigt zu leben! – Niemand wird es können, aber jeder wird sagen: „So sollte man leben.“

Ein weiteres Argument:

Wenn ich Jesus von Nazareth durch das Neue Testament begleite, entlarvt mich seine Lehren, sein Verhalten, sein heiliges Leben als Sünder.

Ich brauche keinen von aussen kommenden Beweis, dass er auf dieser Ebene wahrhaftig ist – ich weiss es instinktiv in meinem Herzen. Aber dann kommt die bemerkenswerte Tatsache:

Die sittliche Lehre Jesu Christi ist untadelig und sein Leben entsprach seiner Lehre, in der er den Anspruch erhob, Gott gleich zu sein.

Jesus Christus lehrt uns, dass Gott Liebe ist. Niemand gebrauchte solche herzbewegenden Aussagen wie Jesus – **Lukas 2,6-7:**

Werden nicht fünf Sperlinge für zwei Pfennige verkauft? Und nicht einer von ihnen ist vor Gott vergessen. Aber selbst die Haare eures Hauptes sind alle gezählt. So fürchtet euch nun nicht, ihr seid mehr als viele Sperlinge (Lk. 2,6-7).

Er hat natürlich die Liebe Gottes gegenüber der Menschheit persönlich gelebt.

Genau zu Beginn seines öffentlichen Dienstes (nicht erst nach seiner Kreuzigung) kündigte sein Vorläufer im Dienst, Johannes der Täufer, an, dass Jesus als Lamm Gottes gekommen war um die Sünde der Welt wegzunehmen:

Am folgenden Tag sieht er (Johannes) Jesus zu sich kommen und spricht. Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt (Joh. 1,29).

Der von ihm benutzte Begriff, „das Lamm Gottes“, lässt erkennen, dass Jesus gekommen ist um als Opfer zur Wegnahme der Sünde zu sterben. Oder wie es der Apostel Petrus später ausdrückte:

Ihr (seid) nicht mit vergänglichen Dingen, mit Silber oder Gold, erlöst worden ..., sondern mit dem kostbaren Blut Christi als eines Lammes ohne Fehler und ohne Flecken (1. Petr. 1,18-19).

... der unsere Sünden an seinem Leib selbst an das Holz hinaufgetragen hat, damit wir, den Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben ... (1. Petr. 2,24).

Christus (ist) einmal für Sünden gestorben, der Gerechte für die Ungerechten, damit er uns zu Gott führe, ... (1. Petr. 3,18).

Hierin **besteht nach dem Verständnis** Jesu Christi das wichtigste Ziel seines Kommens in die Welt.

Die ersten Christen haben verstanden, dass das wichtigste Ziel des Kommens Christi in die Welt darin besteht, dass er sich selbst für sie als Opfer für ihre Sünden hingibt.

Jesus Christus ist Gottes Sohn.

III. Was hat Jesus mit meinem Leben im 21. Jahrhundert zu tun?⁶

Was hat das alles mit mir zu tun?

Giovanni Trapattoni, Fussballtrainer:

„Ich habe einen Kopf, der denkt, ein Herz, das schlägt, Blut, das in mir fließt: Wollt ihr mich glauben machen, dass das alles Zufall ist? Das Leben! Die **schlichte Realität** des Lebens zeigt, dass Gott existiert und er uns liebt. Und dass wir ihm dankbar sein müssen.“⁷

Jesus sagt:

Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich.

Dies ist etwas völlig anderes, als die anderen Religionen uns beibringen.

Alle **anderen Religionen und Philosophien belehren** dich und mich auf verschiedene Art und Weise ständig: Werde ein besserer Mensch.. Dies ist wohl hilfreich, aber es berührt nicht unser eigentliches Problem.

Ich weiss selbst, dass ich gut sein sollte. Dies müssen mir Religion und Philosophie nicht erst sagen!

Unser Problem besteht nicht darin, dass wir dies nicht wissen. Unser Problem ist, dass wir in unzähligen Malen nicht das getan haben, was Gott will. Dies ist ein gewaltiges Problem.

Jesus Christus hat unsere Not erfasst und ist ihr wie kein anderer gerecht geworden. (Hinweis auf die Brille – klar sehen – Jesus sieht die Realität – unsere Zukunft).

⁶ Für mich! Auf die Tafel kleben.

⁷ [http://www.jesus.ch/index.php/D/article/783-Tour/35564-Jesus:_Die_Tour_\(5,6\)/](http://www.jesus.ch/index.php/D/article/783-Tour/35564-Jesus:_Die_Tour_(5,6)/)

Darin ist er einzigartig. Wenn Sie seinen Ansprüchen begegnen, können Sie dessen sicher sein:

Sie werden diese Frage einmal in Ihrem Leben entscheiden müssen.

Kein anderer ist je zu Ihnen gekommen oder wird je kommen um Ihnen zu sagen, dass er der Schöpfer sei, der Sie erschaffen hat und liebt, der als menschgewordener Gott kam, um für Sie zu sterben, damit Ihnen vergeben werden kann.

Jesus Christus ist der einzige, der dies jemals behauptet hat. Und sein Anspruch ist ungeheuer direkt und persönlich: Er sagt, dass er für Sie starb. Das bedeutet, dass Sie Ihre eigene Antwort auf ihn und seinen Anspruch geben müssen.

In der Bibel lesen wir, dass du zwischen heute und diesem Tag eine Entscheidung treffen musst. Wenn du alles auf dich nimmst, deine Sühne selbst übernehmen willst, dann wirst dies für immer getrennt von Gott sein, an einem Ort, den man Hölle nennt.

Es ist deine Entscheidung. Aber es **gibt noch eine mögliche Alternative** Es ist Jesus Christus, der aus Liebe sagt: "Ich nehme die Schuld auf meine Kappe. Ich **werde die Strafe** bezahlen.

Du - als schuldige Partei - kannst durch mein Verdienst frei sein, Vergebung empfangen, in Gottes Familie aufgenommen werden, in Liebe gesegnet und für immer in den Himmel aufgenommen werden. Du hast die Wahl!"

Jesus Christus nimmt die **Last meiner Verfehlungen** auf seine Schultern, damit du frei sein kannst.

Jetzt gibt es noch einen wichtigen zweiten Schritt. Man kann nämlich alles von Jessu verstehen und trotzdem in alle Ewigkeit für seine Sünden getrennt von Gott sein.

Es braucht den persönlichen Entschluss, vielleicht sagst du:

Ich verstehe es **nicht nur, ich brauche es, ich will es und ich strecke mich danach** aus. Ich bitte darum, dass das, was Jesus getan hat, auch auf mein Leben und meine Sünde angewendet wird. Ich vertraue darauf, dass mir diese stellvertretende Tod den Weg in eine Ewigkeit mit Gott öffnet.

Wenn **Gott dein Leben erfüllt**, dann wird dir vergeben werden. Dein Leben hat Sinn gefunden – Erfüllung. Faul, aber Vergebung.

Für manche geht das alles viel zu schnell. Du denkst: *Mir dreht sich alles! Was mache ich bloß jetzt?*

Dann mach jetzt überhaupt nichts. Du musst es verstehen. Es muss aufrichtig sein, damit es Bedeutung hat. Komm sonst einfach wieder hierher, suche weiter, stell weiter Fragen. Vielleicht dauert es noch eine Woche, einen Monat oder wie lange auch immer.

Ich will nun beten

Kommen wir wieder zu der Aussage vom Anfang zurück:

Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich.

Johannes 14,6

Quellen

Gooding, David, 2001: Die Bibel – Mythos oder Wahrheit. 2. Auflage. Dillenburg: Christliche Verlagsgesellschaft.

